

## „kleiner Pressespiegel“

### FAZ, 26.09.2022: „PROTESTE IN IRAN: Zermürbungstaktik der Demonstranten“

Die Proteste in Iran reißen nicht ab, und die Demonstranten passen ihre Methoden an. [...]

Fast täglich werden Versuche bekannt, wie die Führung der Islamischen Republik die Kontrolle über die Diskussion zur Ursache des Tods von Mahsa Dschina Amini erlangen will – dieser hatte die Proteste ausgelöst. Zuletzt berichteten iranische Dissidentenkreise, ein Ajatollah Ali Khamenei nahestehender Kardiologe habe versucht, Aminis Krankenakte umzuschreiben. [...]

Ein Hinweis auf die Spannungen in den kurdischen Gebieten im Westen Irans ist eine Meldung der iranischen Nachrichtenagentur Tasnim. Sie berichtet, dass die Revolutionswächter Stellungen der iranisch-kurdischen Partei Komalah im Irak mit Artillerie beschossen hätten. [Tipp: Artikel ganz lesen]

<https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/proteste-in-iran-zermuerbungstaktik-der-demonstranten-18343701.html#atc-ImageDescription>

### FOCUS Online, 26.09.2022, Iran: „Nach dem Tod von Mahsa Amini

Mehr als 1200 Festnahmen nach Demonstrationen im Iran

#### Das Wichtigste

- Vor rund zwei Wochen stirbt die junge Kurdin Mahsa Amini nach der Festnahme durch die Sittenpolizei unter ungeklärten Umständen.
- Seither gibt es im ganzen Iran Proteste, bei denen laut iranischen Behörden 41 Menschen ums Leben kamen.
- Zudem wurden 1200 Menschen festgenommen.[...]

#### Offizielle Stellen: 41 Tote bei Protesten im Iran

[...] Die in Oslo ansässige NGO Iran Human Rights (IHR) berichtete von mindestens 57 getöteten Demonstranten. [...]



Boris Roessler/dpa

[https://www.focus.de/politik/nach-dem-tod-von-mahsa-amini-mehr-als-1200-festnahmen-nach-demonstrationen-im-iran\\_id\\_154051835.html](https://www.focus.de/politik/nach-dem-tod-von-mahsa-amini-mehr-als-1200-festnahmen-nach-demonstrationen-im-iran_id_154051835.html)

### ZEIT, 22.09.2022: Proteste im Iran: "Dafür riskiert man sein Leben", Interview:

Seit dem Tod von Jina Amini finden im Iran Proteste statt. Auch die Sozialforscherin Sevda Parizad demonstriert. Sie sagt: Durch Übung überwindet man die Angst.

Die Kurdin [Jina Amini](#) – Mahsa war der ihr aufgezwungene, persische Name – starb am 16. September in einem Krankenhaus im Iran. Zuvor war die 22-Jährige von der sogenannten Sittenpolizei inhaftiert und mutmaßlich misshandelt worden. Laut der Polizei erlitt Amini während der Haft einen Herzinfarkt – Röntgenaufnahmen zeigen jedoch Knochenbrüche, Blutungen und ein Hirnödem. Ihr Tod löste große Proteste zunächst in der Provinz Kurdistan, dann im ganzen Land aus. Eine der Protestierenden ist die 32-jährige Sozialforscherin und feministische Aktivistin Sevda Parizad\*. Sie lebt in einer Großstadt im Iran.

**ze.tt:** Sevda Parizad, was war dein erster Gedanke, als dich die Nachricht über den Tod von Jina Amini erreicht hat?

**Sevda Parizad:** Zuerst musste ich daran denken, dass mich die sogenannte Sittenpolizei gerade letzte Woche erwischt hatte, obwohl ich einen langen Kittel und eine weite Hose anhatte und mein Kopftuch richtig getragen habe. Ich habe Freund:innen später erzählt, man könne nicht mal in dieser Kleidung seine Ruhe haben. Nachdem sich die Nachricht von Jina Aminis Tod verbreitet hatte, als ich das Video sah, in dem Jina mit einer

Polizistin über ihre Kleidung diskutierte, dachte ich: Das hätte ich sein können. Das hätte jede sein können. Mich haben die Beamten nie verprügelt, aber sie haben mich zum Beispiel "Schlampe" genannt, nur weil ich mit zwei männlichen Freunden im Café saß. [...]

### **Amini war nicht nur eine Frau – sie war auch Kurdin [...]**

**ze.tt:** Jina stammte aus Kurdistan. Die ersten Proteste fanden in ihrer Heimatstadt Saqqez und in anderen kurdischen Städten statt. Auch der Ausruf "*Jin, Jiyan, Azadî*" (Frauen, Leben, Freiheit) kommt aus der kurdischen Bewegung. Siehst du einen Zusammenhang zwischen ihrer kurdischen Herkunft und diesen Protesten?

**Sevda Parizad:** Erstens ist ihre Familie sehr mutig und lässt nicht nach, trotz Drohungen. Zweitens muss man sich vorstellen: Eine kurdische Frau reist nach Teheran und wird dort getötet. Kurd:innen leiden im Iran unter ethnischen Diskriminierungen und Unterdrückung. Kurdistans politische Tradition spielt eine wichtige Rolle. Die Opposition in Kurdistan ist besser organisiert und die Gesellschaft ist immer bereit, zu protestieren. Die Familie hat eine Solidaritätswelle ausgelöst. Zum Beispiel sagte Jinas Onkel: "Heute war Jina dran, morgen eine andere Frau." Das bewegt jede Frau. [...]

*\* Sevda Parizad heißt in Wirklichkeit anders. Aus Schutz vor Repressalien verwenden wir ein Pseudonym. Ihr echter Name ist der Redaktion bekannt.*

<https://www.zeit.de/zett/politik/2022-09/iran-proteste-jina-mahsa-amini-tod/komplettansicht>

### **GfbV, Gesellschaft für bedrohte Völker 21.09.2022: „Proteste im Iran:**

#### **Medien verschweigen kurdische Herkunft des Opfers“ [...]**

- Unterdrückung der kurdischen Bevölkerung in Iran üblich
- Zahlreiche weitere Minderheiten leiden unter dem theokratischen Regime

Die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) kritisiert eine wichtige Leerstelle in der Berichterstattung vieler Medien über die Massenproteste in der Islamischen Republik Iran (IRI): „Bei aller berechtigten Empörung über Mahsa Aminis Tod wird ihre nationale Identität verschwiegen“, erklärt Dr. Kamal Sido, Nahostexperte der GfbV. „Frau Amini war Kurdin. Ihren kurdischen Vornamen Jina durfte sie im Iran nicht tragen. Neben der offensichtlich frauenverachtenden Kleiderordnung wurde die junge Frau wie Millionen andere auch als Kurdin von iranischen Behörden unterdrückt.“

Bereits nach der Geburt sollen iranische Behörden den Wunsch der Eltern von Jina Mahsa Amini abgelehnt haben, ihrer Tochter den kurdischen Namen „Jina“ zu geben. Das Kind wurde dann unter dem Namen „Mahsa“ registriert, ist aber mit dem kurdischen Namen „Jina“ (Leben) aufgewachsen. „Viele bezeichnen es als Trauerspiel, dass die junge Frau auch nach ihrem gewaltsamen Tod in den Medien als ‚Masha‘ bezeichnet wird. Denn dieser Name wurde ihr von denselben Behörden aufgezwungen, die jetzt für ihren Tod verantwortlich sind“, berichtet Sido. [...]

Von etwa 85 Millionen Menschen im Iran sind etwa elf Millionen kurdisch. Sie bilden eine Mehrheit nicht nur in der offiziellen Provinz „Kurdistan“, sondern auch in einigen anderen westlichen Provinzen des Landes. Ihre Heimat bezeichnen sie gerne als „Ost-Kurdistan“. Gegenüber dem schiitischen Mullah-Regime, das seit dem Sturz des Schahs die Macht hat, herrscht großes Misstrauen. Die Mullahs hatten der kurdischen und anderen Volksgruppen Demokratie und Autonomie versprochen. Das wurde jedoch nie eingelöst. Demokratie und Föderalismus bleiben kurdische Hauptforderungen im Iran. In diesem Vielvölkerstaat leben außerdem Perser, Aseri, Belutschen, Ahwazi, Turkmenen, Armenier und Assyrer sowie Glaubensgemeinschaften der Bahai, Juden, Zoroastrier und Christen. Die Mehrheit der Bevölkerung gehört jedoch dem schiitischen Islam an. [www.gfbv.de](http://www.gfbv.de) <https://www.presseportal.de/pm/29402/5325987>

**Stand: 26.09.2022,** Mehr Infos zu Kurden auf: [www.kurdischesvolkshaus-ac.de](http://www.kurdischesvolkshaus-ac.de) E-Mail: [kurdeaachen@yahoo.de](mailto:kurdeaachen@yahoo.de)